

28. MAI 2010 | 19 UHR

MODERATION: NINA POLASCHEGG

KATHARINA KLEMENT

»noeud« (UA).

Für Posaune, Cello und Schlagwerk

Mit: Ensemble PHACE | CONTEMPORARY MUSIC

# E\_MAY '10 FESTIVAL NEUER UND ELEKTRONISCHER MUSIK

MARIANNA TSCHARKWIANI

»Cauldron Of Light« (UA).

Experimentelle Kammermusik für Posaune, Schlagwerk und Kontrabass

Mit: Ensemble PHACE | CONTEMPORARY MUSIC

PAUSE

JOANNA WOZNY

»Surfacing« (2008). Für Streichtrio

»Prolepsis« (UA). Für Posaune, Schlagwerk und Kontrabass

Mit: Ensemble PHACE | CONTEMPORARY MUSIC

OLGA NEUWIRTH

»Settori« (UA 1999: München, Siemens-Preisverleihung).

Für Streichquartett

Mit: Ensemble PHACE | CONTEMPORARY MUSIC

PAUSE

PIA PALME

»HIER NICHT FORT«. (UA)

Für Englischhorn, Violine, Viola, Cello, Mezzosopran, Stimmperformance,

Sprechmaschine (Nachbau nach Kempelen), Live-Elektronik und Visual Art

Mit: Ensemble PHACE | CONTEMPORARY MUSIC

ENSEMBLE PHACE | CONTEMPORARY MUSIC :

VASILE MARIAN (Englischhorn), ANDREW DIGBY (Posaune), BERNDT

THURNER (Schlagwerk), IVANA PRISTASOVA (Violine 1), THOMAS WALLY

(Violine 2), ELAINE KOENE (Viola), ROLAND SCHUELER (Cello), CAROLINE

MENKE (Kontrabass), ALFRED REITER (Klangregie)

ANNETTE SCHÖNMÜLLER (Mezzosopran), GINA MATTIELLO (Stimmper-

formerin), PIA PALME (Live-Elektronik), CHRISTINA GOESTL aka c++ (Visual

Art), JAKOB SCHEID (Sprechmaschine), ALFRED REITER (Klangregie), OS-

WALD EGGER (Text)

KATHARINA KLEMENT

NOEUD, URAUFFÜHRUNG. FÜR CELLO, POSAUNE UND SCHLAGWERK

Die Herangehensweise an das Stück wurde von einem Satz aus J. Ph. Rameaus Harmonielehre aus dem Jahr 1722 inspiriert. Die Methode der Umkehrung von klanglichem Material in mehrere Richtungen, die die Komposition im Wesentlichen bestimmt, geht ebenfalls auf ihn zurück:

*„Ce renversement est le noeud de toute la diversité dont l'Harmonie puisse participer, il suffit de le connoitre pour venir à bout des plus grandes difficultez...“*

(Diese Umkehrung ist der Knoten aller Mannigfaltigkeit, deren die Harmonie teilhaftig sein kann. Ihn zu kennen, genügt, um bis ans Ende der größten Schwierigkeiten zu kommen...)

MARIANNA TSCHARKWIANI

CAULDRON OF LIGHT,

URAUFFÜHRUNG. POSAUNE, SCHLAGWERK UND KONTRABASS

EXPERIMENTELLE KAMMERMUSIK

Das Phänomen Licht und insbesondere sein infraroter Bereich, in welchem alle Objekte als „glühende“ Objekte erscheinen ist die Inspirationsquelle für das Stück. Im „Hexenkessel des Lichts“ werden klanglich experimentell bestimmte Lichtprozesse im Weltall „nachgeahmt“, welche nur im infraroten Spektrum zu sehen möglich sind (NASA Aufnahmen).

JOANNA WOZNY

SURFACING, 2008. FÜR STREICHTRIO

Für das Streichtrio Surfacing diente die Vorstellung eines flüchtigen, brüchigen, sozusagen „schwachen“ Klanges als Ausgangspunkt. Dieser zerbrechliche Klang verschwindet immer mehr in der ihn umgebenden Stille, aus der er schließlich nur mehr ab und zu an die Oberfläche taucht.

PROLEPSIS, URAUFFÜHRUNG. FÜR POSAUNE, SCHLAGWERK UND KONTRABASS

Dem Stück Prolepsis für Posaune, Schlagzeug und Kontrabass liegt eine Transformation von lautem, klangvollem Geschehen, über eher leise, geräuschvolle Klänge, hin zu durch Pausen durchsetzte, eher stille „Momente“ zugrunde. Als Gegengewicht zu diesem Prozess werden mittels formaler Brüche „Fenster“ interpoliert, die so etwas wie Einblicke in die Zukunft darstellen.

OLGA NEUWIRTH

SETTORI (UA 1999: MÜNCHEN, SIEMENS-PREISVERLEIHUNG).

FÜR STREICHQUARTETT

... Ganz ähnliche Klangeindrücke prägen auch Olga Neuwirths zweites Streichquartett settori (1999): Wie in Akroate Hadal wird der Hörer von einem wirbelnden Klangfluss mitgerissen und von einer Überraschung in die nächste gezogen. Doch nicht nur in ihrer Wirkung ähneln sich beide Werke: Der italienische Titel settori (Ausschnitte) ist durchaus wörtlich zu verstehen, da das Material des jüngeren Stücks dem älteren Quartett entstammt. Die Komponistin macht es hier erneut zum Gegenstand ihrer kompositorischen Auseinandersetzung, indem sie verschiedene Aspekte konsequent weiterdenkt und dabei an all jene charakteristischen Elemente anknüpft, die bereits den musikalischen Verlauf von Akroate Hadal bestimmen. Doch nur an ganz wenigen Stellen - so im ersten Takt und am Ende der settori - wird das Ausgangsmaterial unverändert übernommen. Solche raren Augenblicke fungieren dann als interne Verweise auf den Ursprung einer Musik, deren heimlicher Bezugspunkt dem Hörer ansonsten verborgen bleibt. Denn normalerweise sind die Klänge von settori bereits konzipierte Weiterentwicklungen, in denen die zurückliegenden Klangmomente unter neuen Blickwinkeln betrachtet werden. Sie bilden so einen musikalischen Kommentar zum älteren Werk, eine neue Lesart, in der die Streichertexturen auf andere Weise entfaltet sind. (aus: Vom Aufrauen der Klänge. Notizen zu Olga Neuwirths Kammermusik)

PIA PALME

HIER NICHT FORT, URAUFFÜHRUNG.

FÜR ENGLISCHHORN, VIOLINE, VIOLA, CELLO, MEZZOSOPRAN, STIMMPERFORMANCE, SPRECHMASCHINE (NACHBAU NACH KEMPELEN), LIVE-ELEKTRONIK.

HIER NICHT FORT fußt auf Reflexionen über die Wahrnehmung des Sprechvorganges, oder der verbalen Mitteilung, Artikulation. Ich betrachte das von zwei Richtungen aus: einerseits die sprechende/schreibende Person, andererseits die Wahrnehmung des Gesprochenen durch eine hörende/lesende Person. Der Vorgang des Sprechens fließt für eine sprechende Person von Innen nach Außen, für die hörende in die Gegenrichtung. Was wird zuerst wahrgenommen, wenn ich spreche/schreibe, was wird zuerst wahrgenommen, wenn ich höre/lese? Was folgt danach, wie breitet sich meine Wahrnehmung aus: vom Laut zum Einzelwort zum Inhalt, zu tieferliegenden Ebenen? Wie werden die Klänge der Sprache ins Innere der hörenden Person aufgenommen, wie breiten sie sich darin aus? Wo findet der Übergang statt, von Außen nach Innen und umgekehrt?

Die Sprechmaschine von Kempelen steht als ein barockes Beispiel künstlicher Spracherzeugung. Der Traum vom künstlichen Menschen schwingt bei der Kon-

struktion mit: die Maschine ist dem menschlichen Sprechapparat nachgebildet: Lunge, Kehlkopf, Mund, Rachen, Nase, Lippen werden künstlich geformt. Die Maschine wird mit beiden Händen bedient; so ist man in der Lage, Laute zu bilden. Johann Ritter von Kempelen war sich dessen bewusst, dass dies ein unvollständiger Anfang war. Jakob Scheid hat die Sprechmaschine mit künstlerischen Freiheiten (Materialauswahl) nach einer Konstruktionszeichnung von Kempelen angefertigt (Preßburg 1791). Die Elektronik verarbeitet die mit der Sprechmaschine erzeugten Klänge live weiter, als zeitgenössischer Continuo.

### CHRISTINA GOESTL AKA C++ (VISUAL ART)

Christina Goestl verwandelt Nullen und Einsen in Lichtimpulse. Ihre Software verarbeitet unterschiedliche Inputs - Audioanalysedaten und frei improvisierte Sequenzen schreiben sich gegenseitig um. Ihre Bildwellen verändern Geschwindigkeiten. Und Bilder lieben Licht.

## BIOGRAFIEN DER KOMPONISTINNEN

### KATHARINA KLEMENT

Katharina Klement wurde in Graz geboren. Sie ist als Composer/Performer im Feld von notierter und improvisierter, instrumentaler und elektronischer Musik tätig. Sie erarbeitete zahlreiche instrumentale und elektronische Kompositionen. Sie realisierte querverbindende Projekte in den Bereichen Musik-Text/Sprache-Video sowie Arbeiten für mechanisch und elektronisch präpariertes Klavier und diverse Klanginstallationen. Katharina Klement ist Gründerin und Mitglied mehrerer Improvisationstheaterensembles. Sie erhielt Preise, Stipendien und Auftragswerke. Aufführungen und Konzerte erfolgten im In- und Ausland. Katharina Klement lebt und arbeitet in Wien.

[www.katharinaklement.com](http://www.katharinaklement.com)

### OLGA NEUWIRTH

Olga Neuwirth, geboren 1968 in Graz, studierte zunächst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien bei Erich Urbanner, dann am Conservatory of Music sowie am Art College in San Francisco. Adriana Hölszky, Tristan Murail und Luigi Nono gaben ihrer Arbeit wesentliche Impulse. 2000 war sie Composer in Residence beim Koninklijk Filharmonisch Orkest, Antwerpen, 2002 in gleicher Position (mit Pierre Boulez) bei den Luzerner Festwochen. 2006 wurde sie zum Mitglied der Akademie der Künste Berlin gewählt. Olga Neuwirth zählt zu den führenden KomponistInnen weltweit. Sie erhielt zahlreiche Preise, u.a. den Großen Österreichischen Staatspreis 2010.

[www.olganeuwirth.com](http://www.olganeuwirth.com)

### PIA PALME

Geboren in Wien, ist Pia Palme seit Jahren international im Bereich neuer und elektronischer Musik tätig. Als Komponistin entwirft sie vielschichtige Konzepte unter besonderer Berücksichtigung der Aufführungsorte und verwirklicht dabei interdisziplinäre Arbeiten gemeinsam mit anderen KünstlerInnen. Gemeinsam mit der Stimmperformerin Gina Mattiello gründete sie 2007 das Festival e\_may. Es folgten Publikationen zum Thema neue und elektronische Musik sowie Workshops mit Kindern und Jugendlichen. Als Interpretin spielt sie eine im Jahr 2007 neu entwickelte Subbassblockflöte des Schweizer Herstellers Küng. Der differenzierte Klangreichtum dieses Instrumentes hat mehrfach zu speziell dafür geschriebenen Kompositionen angeregt. Eine ganz andere Klangwelt liefert ein elektronisches Setup, das Palme bei Liveauftritten einsetzt: Sie moduliert und verarbeitet damit externe Klangquellen, mikrofoniert unter anderem ihre bisweilen zerlegte Subbassblockflöte auf verschiedene Arten und hat speziell für ihr Instrument eine ausbalancierte Feedbacktechnik entwickelt.

[www.piapalme.at](http://www.piapalme.at)

## MARIANNA TSCHARKWIANI

Geboren in Tiflis (Georgien) lebt und arbeitet Marianna Tscharkwiani seit 1994 in Wien. Sie absolvierte ein Musikwissenschaftsstudium am Staatskonservatorium in Tiflis sowie ein Kompositionsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Ihr besonderes Interesse gilt der Medienmusik. Spartenübergreifende Ansätze sind für ihre Kompositionen ausschlaggebend geworden. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich mit virtuosen Kompositionen für das Instrument Gitarre. Gemeinsam mit dem Gitarristen und Komponisten Eduardo Valdes gründete sie die Formation „Soul Contamination“. Sie schrieb unterschiedliche Songformate in den Bereichen Jazz, Pop-Rock bis hin zu Heavy Metal. 2002 gründete sie zusammen mit Gina Mattiello das Künstlerinnen-Duo MARGIN. Marianna Tscharkwiani ist Stipendiatin der Alban-Berg-Stiftung. Sie erhielt Kompositionsförderungen sowohl vom Bundeskanzleramt Wien wie auch von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

[www.myspace.com/mariannatscharkwiani](http://www.myspace.com/mariannatscharkwiani)

## JOANNA WOZNY

Joanna Wozny wurde in Zabrze (Polen) geboren. Sie studierte Philosophie an der renommierten schlesischen Universität in Katowice (Polen). Es folgte ein Kompositionsstudium bei Gerd Kühr und Beat Furrer an der Kunstuniversität in Graz sowie Kompositionsunterricht bei Younghi Pagh-Paan. Joanna Wozny erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen darunter u.a. das Österreichische Staatsstipendium, das Andrzej-Dobrowolski-Stipendium des Landes Steiermark, den Musikförderungspreis der Stadt Graz, ein Stipendium der Stefan-Batory-Stiftung Warschau sowie den Erste Bank Kompositionspreis 2010. Aufführungen von Joanna Wozny erfolgten u.a. beim Ultraschall-Festival Berlin, beim Warschauer Herbst, beim Steirischen Herbst in Graz, bei den Klangspuren Schwaz sowie im Wiener Mozartjahr 2006.

## PHACE | CONTEMPORARY MUSIC (bis Ende 2009 ensemble on\_line)

Das Ensemble zählt zu den innovativsten und vielfältigsten österreichischen Ensembles für zeitgenössische Musik. Neben dem Schwerpunkt der klassischen, zeitgenössischen Kammermusik inkludiert das künstlerische Spektrum Musiktheaterproduktionen und spartenübergreifende Projekte mit Tanz, Theater, Performance, Elektronik, Video, u.v.m.. Seit Mitte der 90er Jahre ist das Ensemble mit Auftritten an den wichtigsten Konzerthäusern und bei renommierten Festivals sowohl in Österreich, als auch im Ausland präsent (Wien Modern, Klangspuren Schwaz, Salzburger Festspiele, Generator, Wiener Konzerthaus, Transart Bozen, Berliner Festspiele, Ultraschall Berlin, Salihara Festival Indonesien, SONEMUS Festival, Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik u.v.m.).

[www.phace.at](http://www.phace.at)

*E\_MAY '10 IST EINE KOOPERATION VON SUONO UND KosmosTheater*

*DANK an alle PartnerInnen von e\_may '10:*

*Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7)*

*Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57)*

*Bezirksvorsteherung 7. Bezirk*

*Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur*

*music information center austria*

*ske-fonds*

*WIPARK*

*Ö-TICKET*

*Ö1 CLUB*

*GEA – Gehen Sitzen Liegen*

*IGNM*